

Frank Löbbbecke

*Das Haus 'zum Roten Basler Stab' (Salzstr. 20) in Freiburg i. Br. Grabung und Bauuntersuchung in einem 870-jährigen Hauskomplex*

Das etwa 16 x 35 m große Grundstück Salzstr. 20 liegt an einem der wichtigsten, innerstädtischen Verkehrswege. Die Salzstraße ist zugleich bevorzugter Wohnsitz des Adels.

Die älteste, aus Holz bestehende Bebauung konnte archäologisch nachgewiesen werden und datiert wahrscheinlich in die vorstädtische Phase um 1100.

Sieben Jahre nach Gründung der Stadt Freiburg 1120 entstand der erste Steinbau, der noch in großen Teilen im heutigen Vorderhaus vorhanden ist. Dieser an der Salzstraße gelegene, zweistöckige Baukörper wurde noch im 12. Jahrhundert durch hofseitige und seitliche Anbauten, Kellerabtiefung und Aufstockung um etwa das Vierfache vergrößert. Vergleichbare Bautätigkeiten konnten auf den Nachbargrundstücken und weiteren Parzellen im Südosten der Freiburger Altstadt nachgewiesen werden.

In zwei Schritten 1233 und 1302 entstand das in Grundzügen noch heute bestehende Anwesen mit Vorderhaus, anschließendem Hof mit seitlichem Hofgebäude und Laubengang sowie einem Rückgebäude. Das Vorderhaus weist den für das Freiburg des 13. Jahrhunderts typischen, dreigliedrigen Keller auf. Im Hof und unter den Hofbauten fanden sich insgesamt vier Kloaken und ein Brunnen.

Die älteste, urkundlich überlieferte Besitzerin stammte aus einer Ministerialenfamilie und lebte Ende des 14. Jahrhunderts.

Nach einer fast 200 jährigen Pause beginnt die Bautätigkeit Ende des 15. Jahrhunderts zunächst auf den Nachbargrundstücken. 1506 wird dann das Vorderhaus aufgestockt. 50 Jahre später wird das Anwesen

als Exilresidenz des Basler Domkapitels repräsentativ umgebaut.

Im 17. und 18. Jahrhundert dürften v.a. Kriegseinwirkungen zu wiederholten Um- und Neubaumaßnahmen der zumeist adeligen Besitzer geführt haben.